

lichen Verträgen und Zusammenschlüssen, die schliesslich zur EWG und später zur EG führten; auf der anderen Seite standen Überlegungen sicherheitspolitischer Art zur Debatte, die schliesslich in der *Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE)* gipfelten.

Die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE)

Die Vorgespräche für die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) begannen 1972 in der finnischen Hauptstadt Helsinki, nachdem sowohl die Mitglieder des Warschauer-Paktes als auch die USA einer internationalen Konferenz zugestimmt hatten, welche auf Entspannung innerhalb Europas und auf eine Verbesserung der Ost-West-Beziehungen ausgerichtet war. Schwerpunkte der Konferenz waren (und sind heute noch) die Sicherheit in Europa und die Zusammenarbeit der Teilnehmerstaaten in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Technik, Umweltschutz sowie kulturelle und humanitäre Aufgaben und der Bereich der Menschenrechte.

Das Fürstentum Liechtenstein war von Beginn an als gleichberechtigter Teilnehmerstaat vertreten und gehörte zu den 35 Staaten (USA und Kanada sowie alle europäischen Staaten ausser Alba-

nien und Andorra, aber einschliesslich der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken), welche die Schlussakte von Helsinki unterzeichneten. In der Erklärung von Helsinki (1975) werden zehn politische Prinzipien festgehalten, zu deren Einhaltung sich die Teilnehmerstaaten verpflichteten:

1. souveräne Gleichheit aller Teilnehmerstaaten
2. keine Androhung oder Anwendung von Gewalt
3. Unverletzlichkeit der Grenzen
4. territoriale Integrität der Staaten
5. friedliche Regelung von Streitigkeiten
6. Nichteinmischung in innere Angelegenheiten
7. Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten
8. Gleichberechtigung und Selbstbestimmungsrecht der Völker
9. Zusammenarbeit zwischen den Staaten
10. Erfüllung völkerrechtlicher Verpflichtungen

Mit seiner aktiven Mitarbeit im KSZE-Prozess kann Liechtenstein seine Souveränität unter Beweis stellen und auch ein zweites Ziel seiner Aussenpolitik angehen: die Solidarität mit der Staatengemeinschaft und den Einsatz für die Gewährung der Menschenrechte.

Während in Helsinki 1975 der Osten den Schwerpunkt der Verhandlungen auf



Vom 30. Juli bis 1. August 1975 fand in Helsinki der Abschluss der 2. Phase der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa statt. Am Vormittag des 1. August führte Regierungschef Dr. Walter Kieber den Vorsitz über die Konferenz.

Für das Fürstentum Liechtenstein war die Teilnahme an der KSZE von Helsinki sowie an den Folgekonferenzen von Belgrad, Madrid, Wien, Paris und Helsinki (1992) sowie an den verschiedenen Expertentreffen ein wichtiger Schritt.